Die wichtigsten Fragen und Antworten zur Neuplanung

Was spricht für welche Variante? Wie geht es weiter?

Von Johannes Dorndorf

Laatzten. Zwischen 35 und 43 Millionen Euro will die Stadt in den nächsten Jahren für den Neubau des Erich-Kästner-Schulzentrums ausgeben. Wir beantworten die wichtigsten Fragen und Antworten zum Thema.

► Warum ist die Ratsmehrheit für die Variante III?

Eine Antwort auf die Frage sind die Politiker von SPD, Grünen und Linken bislang größtenteils schuldig geblieben. Im Stadtentwicklungsausschuss verwiesen sie darauf, dass dies in der nicht öffentlichen Arbeitsgruppe Integrierte Planung (AG Mitte) so beschlossen wurde. Dabei habe nicht nur die Schulplanung, sondern auch die städtebauliche Entwicklung des Stadtteils ins-

gesamt im Fokus gestanden. In der einzigen öffentlichen Drucksache zum Thema heißt es, dass sich die Schule bei der Variante mehr zur Stadtmitte öffne, durchgängige Wegeverbindungen sowie einen gemeinsamen Eingangsbereich von Schule und Sporthalle biete und relativ wenig Verkehrslärm entstehe. Die Grünfläche hinter der Schule bliebe unbebaut.

► Warum lehnen die Schulen die Variante III ab?

Aus mehreren Gründen: Das Baufeld lässt bei dieser Variante nur einen längeren Riegel zu, der wenig Flexibilität bietet. Die Fläche für den nördlichen Trakt würde von der Turnhalle auf der einen und Wohnbebauung auf der anderen Seite begrenzt. Außenflächen wären nur im Anschluss an Mensa und den südli-

chen Trakt möglich. Außerdem ist eine Wegverbindung in Nord-Süd-Richtung quer durch das Schulgelände vorgesehen, was die Schulen ablehnen.

► Sind noch Änderungen am Baufeld möglich?

Zu einem gewissen Grad. Laut Baufachbereichsleiter Jürgen Pagels steht es den Architekten auch nach dem Ratsbeschluss frei, die Baufelder zu verschieben. „Wenn beispielsweise für das Raumprogramm 35 Meter Tiefe nicht ausreichen, wäre es kein Problem, es auf 40 oder 45 Meter auszuweiten.“

► Wann werden die Bauten fertig?

Ziel ist es, dass zum Schuljahresbeginn 2021/22 genügend Platz für alle Schüler da ist, da das EKG dann wieder einen 13. Jahrgang hat. Bei

Variante II wäre dann voraussichtlich das gesamte Gebäude fertig. Bei Variante III würde nur der erste, größte Bauabschnitt stehen, dem sich nach bisheriger Einschätzung zwei Bauabschnitte von geschätzt je 14 bis 18 Monaten anschließen dürften. Sollte der beauftragte Unternehmer andere Lösungen finden, wäre auch eine kürzere Bauzeit möglich, heißt es im Rathaus.

► Wie hoch werden die Gebäude?

Planerisch erlaubt sind vier Geschosse. Die Planer gehen bei der Variante III größtenteils von einer Viergeschossigkeit aus, während bei den etwas größeren Baufeldern der Variante II eine Dreigeschossigkeit zugrunde gelegt wurde.

► Reichen die Parkplätze?

Der bisherige Parkplatz mit seinen

167 Stellflächen wird überbaut. Ein möglicher Standort für künftige Parkplätze könnte auf Höhe der Pestalozzistraße sein – mit einer Querverbindung zur Marktstraße. Die Zahl wird laut Verwaltung nicht verringert: Die Stellflächen seien als Nachweis für Rathaus, Schule und Stadthaus vorgeschrieben.

► Wie geht es jetzt weiter?

Der Rat wird voraussichtlich am 15. März, ab 18 Uhr das pädagogische Konzept und das Baufeld beschließen. Danach will die Stadt mit der Schule ein Raumprogramm erarbeiten, das am 11. April in der Lenkungsgruppe abgestimmt wird. Im Juni soll der Beschluss folgen, sodass noch vor Juli das Leistungsverzeichnis für die europaweite Ausschreibung steht. Danach wird ein Generalunternehmer beauftragt.